Startseite | Basel | Stadt | Blackout an Basler Mittelschulen: «Es ist erschreckend, wie abhängig wir uns vom Strom gemacht h

Abo Blackout an Basler Mittelschulen

«Es ist erschreckend, wie abhängig wir uns vom Strom gemacht haben»

Informatikunterricht an der Wandtafel? Was absurd klingt, wurde wegen eines Stromausfalls für die Schülerinnen und Schüler zweier Mittelschulen zur Realität.









Schon ausprobiert?



Stadt Land Gemeinden

Meine Gemeinde

Neu können Sie Abo-Artikel an Freunde verschenken.

WATER

Neu können Sie AboArtikel an Freunde verschenken.

Noch funktionieren die Handys, um Licht zu spenden. Bei einem mehrtätigen Stromausfall müssten sich die Schülerinnen und Schüler anders helfen.

Foto: Klimaschule by Myblueplanet

Dunkle Gänge und Schulzimmer erwarten die Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums (WG) und der Wirtschaftsmittelschule (WMS) Basel am Donnerstagmorgen.

Einzig die Notfallbeleuchtung und ein paar Kerzen spenden um 7:30 Uhr Licht. Wer seinen Laptop nicht geladen hat, muss auf diesen verzichten: Es herrscht Stromausfall.

Anders als die Schülerinnen und Schüler glauben sollen, ist dieser jedoch inszeniert: Als Teil des vierjährigen Bildungsprogramms Klimaschule von Myblueplanet wird der Blackout Day organisiert, um den Schulen die Relevanz von Strom im (Schul-)Alltag vor Augen zu führen. «Sie sollen sehen, was alles davon abhängt und wo der Strom fehlt», sagt Konrektor Stefan Binkert.

In der Deutschlektion von Stefan Rüegger spricht der Lehrer mit den Schülerinnen und Schülern über die Folgen eines solchen Stromausfalls. Nach einer kurzen Diskussion greifen die Jugendlichen zu ihren Handytaschenlampen, um die ausgeteilten Blätter lesen zu können. «Noch funktionieren sie. Wenn der Stromausfall mehrere Tage dauern würde, sähe das anders aus», gibt Stefan Rüegger zu bedenke



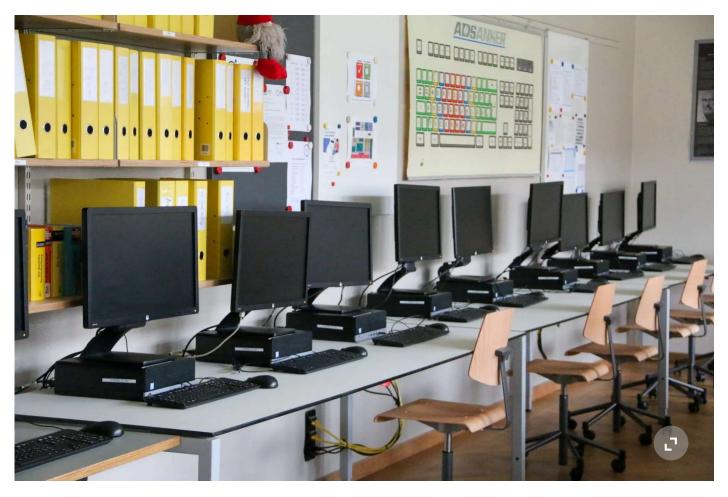
Die Kerzen spenden kaum genug Licht, um Bildnerisches Gestalten zu ermöglichen. Foto: Lea Buser

Bis Anfang Woche wussten die Lehrpersonen nur, dass der Donnerstagmorgen speziell verlaufen würde, dann wurden sie über den Stromausfall informiert. Die Schülerschaft wurde im Dunkeln gelassen. Einige schöpfen bereits zu Beginn Verdacht, andere wurden überrascht.

«Es war seltsam, ich habe den Stromausfall nicht erwartet. Normalerweise arbeiten wir auch mit Laptops», sagt Mustapha Mahmud aus der G1a. «Das hat sich nicht gut angefühlt.»

Der Blackout Day funktioniere von Schule zu Schule unterschiedlich, sagt Ilona Meili, Projektleiterin Klimaschule. Manchmal halte die Lehrerschaft dicht, andere Male würden sie Verdachte bestätigen. In allen werde jedoch eine Diskussion über die Bedeutung von Strom angestossen.

So auch im Informatikunterricht, dem aufgrund der fehlenden Elektrizität einiges im Weg stand. Roland Joggi musste improvisieren und die Theorie an der Tafel erklären. «Ohne Strom geht es nicht mehr. Es ist schon erschreckend, wie abhängig wir uns davon gemacht haben», sagt der Informatiklehrer.



Im Informatikunterricht blieben die Bildschirme am Donnerstagmorgen schwarz. Foto: Klimaschule by Myblueplanet

Ein Schüler habe sogar gefragt, ob heute «Ukraine-Tag» sei, und bezog sich damit auf den Alltag in Teilen der Ukraine , in denen Strom keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

Indes sorgte der Blackout Day noch für andere Aufregung. Eine etwa zehnköpfige Gruppe des Gymnasiums hat Flyer verteilt, mit denen die Mittelschulen aufgefordert werden, die Zusammenarbeit mit der Non-Profit-Organisation zu beenden.

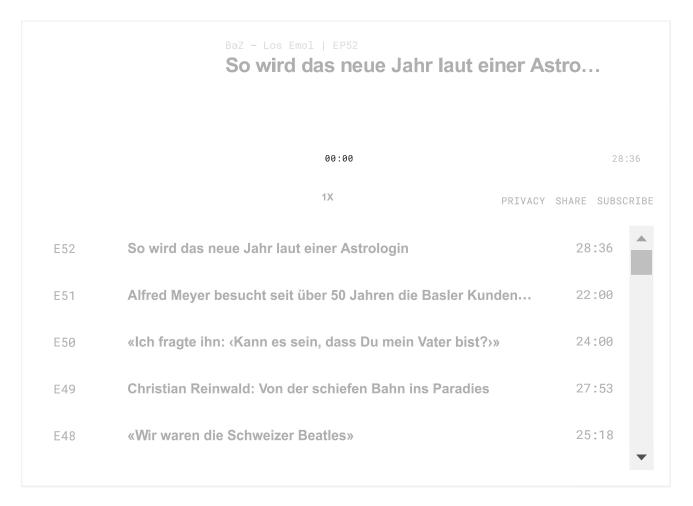
Der Grund: Die Klimaschutzbewegung erhält auch Gelder von Firmen wie der UBS, gegen die in Basel bereits demonstriert wurde. Das anwesende Team Klimaschule war von den Plakaten überrascht. «Grundsätzlich begrüssen wir das schulpolitische Engagement seitens der Schülerschaft und verstehen, dass es auf den ersten

Blick schwer nachvollziehbar ist, warum wir von einem Unternehmen, das bezüglich Klimaschutz schon in der Kritik stand, Gelder beziehen. Wir haben daraufhin das Gespräch mit den Verantwortlichen der Flyer-Aktion gesucht», sagt Ilona Meili.

Dabei konnte das Team auch erklären, dass Myblueplanet den inklusiven Ansatz verfolgt, mit verschiedenen Akteuren in den Dialog zu treten und diese auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen, um gemeinsam eine lebenswerte und klimafreundliche Zukunft zu gestalten.

«Los Emol» - der Podcast der Basler Zeitung

«Los emol» beleuchtet Themen, die Basel bewegen. Moderiert von René Häfliger. Abonnieren Sie den Podcast über Apple Podcasts ³, Google Podcasts ³, Spotify ³ oder jede gängige Podcast-App.



Mehr Informationen und weitere Podcasts finden Sie hier.

Fehler gefunden? Jetzt melden.

0 Kommentare